

**Antrag**

Fraktion der CDU

Hannover, den 09.12.2014

**Flächennutzungskonzept für das Steinhuder Meer entwickeln - Naturschutz und Tourismus besser in Einklang bringen**

Der Landtag wolle beschließen:

## Entschließung

In diesem Jahr wird der Naturpark Steinhuder Meer 40 Jahre alt. Er ist mit 310 Quadratkilometern zehnmal so groß wie das Gewässer und umfasst Moorflächen, Feuchtgebiete, Wälder, Wiesen- und Weideland. 75 % seiner Fläche sind bereits geschützt. Laut Definition dienen Naturparks gleichermaßen der naturverträglichen Erholungsnutzung, der nachhaltigen Regionalentwicklung und dem Naturschutz. Die Gleichgewichtung von Naturschutz und Naturnutzung soll den Zugang zur Landschaft sichern, damit Menschen in der Natur und auf dem Wasser Erholung finden und sportliche Aktivitäten ausüben können.

Die Region Hannover beabsichtigt, am Steinhuder Meer ein neues Naturschutzgebiet auszuweisen, das drei bestehende Naturschutzgebiete mit einer Fläche von ca. 970 ha überplant und den Flächenumfang verdreifachen würde. Das förmliche Verfahren wurde von der Region Hannover als untere Naturschutzbehörde noch nicht eingeleitet.

Die konkurrierenden Nutzungsansprüche am Steinhuder Meer verursachen immer wieder Konflikte zwischen Naturschutz, Tourismus, Landwirtschaft und Fischerei.

Wir fordern die Landesregierung auf,

1. ein integriertes, abgestuftes Flächennutzungskonzept zu entwickeln, das die unterschiedlichen Schutz- und Nutzungsaspekte im Naturpark Steinhuder Meer berücksichtigt und die Belange von Naturschutz, Tourismuswirtschaft, Sport, Landwirtschaft und Fischerei besser in Einklang bringt,
2. bei der Entwicklung dieses Flächennutzungskonzepts die Gleichgewichtung von Naturschutz und Naturnutzung zu gewährleisten und die Landschafts- und Flächennutzung so zu entwickeln, dass die Angebotsplanung für Erholung, Freizeit und Sport eng mit der ökologischen Vielfalt verbunden ist und die vielfältige Natur des Steinhuder Meeres für die Menschen erlebbar bleibt,
3. bei Erweiterungen des Naturschutzgebiets nicht über die Vorgaben der EU-Richtlinien zu den Natura 2000-Gebieten hinauszugehen, besonders in großen Bereichen des Toten Moors, der Großenheidorner Wiesen und des Ostenmeers,
4. die Entwicklungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Familienbetriebe, der Fischerei und der Personenschiffahrt nicht durch eine weiterreichende Unterschutzstellung zu behindern und Existenzen zu gefährden,
5. die für die Erhaltung des Steinhuder Meeres unverzichtbaren Entschlammungsmaßnahmen langfristig zu sichern, die Poldererweiterung nicht zu erschweren und die Suche nach neuen Schlammablagerungsflächen voranzutreiben.

### Begründung

Der Naturpark Steinhuder Meer mit seinen umfangreichen Natur- und Landschaftsschutzgebieten bildet die Grundlage für einen effektiven Tier-, Pflanzen- und Biotopschutz und sichert den Erholungswert von Natur und Landschaft für die Menschen. Um die Attraktivität des Steinhuder Meeres für Erholungssuchende zu erhalten, den nachhaltigen Tourismus weiter voranzubringen und Naturschutzinteressen zu wahren, ist die Erarbeitung eines integrierten Flächennutzungskonzeptes erforderlich, das ein Gleichgewicht der Interessen schafft.

Die Schutz- und Nutzungsinteressen am Steinhuder Meer sind vielfältig. Ein effektiver Naturschutz bei gleichzeitiger Berücksichtigung von tourismuswirtschaftlichen Anforderungen ist die Voraussetzung für ein gleichberechtigtes Miteinander von Mensch und Natur. Ein mit allen Akteuren abgestimmtes Flächennutzungskonzept kann für einen tragfähigen Kompromiss sorgen und verlässliche Rahmenbedingungen für Naturschutz, Tourismus, Sport, Landwirtschaft und Fischerei schaffen. Ziel muss es sein, Planungssicherheit für alle Anlieger zu erreichen, um die Vertrauenskrise vor Ort zu lösen und Akzeptanz zu schaffen.

Die fortschreitende Verschlammung stellt die größte Herausforderung zur Erhaltung des Steinhuder Meeres dar. Die regelmäßige Entschlammung ist für den Naturschutz und den Tourismus gleichermaßen wichtig. Die Schlammfelderkapazitäten sind begrenzt, neue Flächen zur Ablagerung müssen dringend erschlossen werden. Ein stimmiges Flächennutzungskonzept könnte diesen Prozess wirksam unterstützen.

Ein Flächennutzungskonzept würde den Interessenausgleich von Schutz- und Nutzungsaspekten am Steinhuder Meer voranbringen und damit den Tourismusstandort als wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Städte Neustadt und Wunstorf sowie für die gesamte Region Hannover stärken.

Björn Thümler  
Fraktionsvorsitzender